

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für eine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. dem Kreisgerichts-Präsidenten Anton von Grabmayer in Feldkirch anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli d. J. dem Generalsecretär-Stellvertreter der Ersten österreichischen Sparcasse in Wien Dr. Karl Wallner in Anerkennung seiner verdienstlichen Berufstätigkeit den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat im Status der alpinen Salinen-Verwaltungen den mit dem Titel und Charakter eines Berggrathes beleideten Ober-Bergverwalter Karl Schedl zum Berggrathe und die Sudhütten-Verwalter Alois Hauptler und Franz Ibl zu Ober-Hüttenverwaltern ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die neue Erwerbsteuer.

III.

Die Einreihung in die Steuer-Gesellschaften.

Die Steuerpflichtigen werden durch die Steuerbehörde erster Instanz in die Steuer-Gesellschaften eingereiht, und zwar nach der jetzigen Erwerb- und Einkommensteuer (sammt dem außerordentlichen Zuschlag).

Hat jemand bisher	
an Erwerbsteuer	31 fl. 50 kr.
an Einkommensteuer	13 » 80 »
100% Zuschlag	45 fl. 30 kr.
	45 » 30 »
	90 fl. 60 kr.

zählt, so wird er in die Steuergesellschaft der III. Classe eingereiht.

Feuilleton.

Wo ist Mama?

Aus dem Holländischen von J. van Woude.

Die Uhr hatte kaum zwölf geschlagen, da kamen von die ersten Schuljungen angestürmt — die größten drunter auch mein Aeltester. Da ist er, warm, außer Athem und jeden Angreifer mit seiner Ledertasche abwendete, die er an einem lebernen Riemen herum-

Triumphierend kommt er die Treppe herauf und stellt. Ich kann sein herrlich verbranntes Gesicht grade im Spiegel sehen. Die Mütze schieb, die Haare wirrt, seine blaue Blouse aller Frische beraubt, ach aber immerhin lieber einen kleinen Straßenräuber, einen Mobeaffen.

Das Mädchen öffnet ihm die Bordthür. «Wo ist Mama?» So klingt seine helle Knabenstimme, ich beschäftige bin, meine Näharbeit zusammenlegen.

«Guten Tag, Mama!» Unsere Augen begegnen sich. Sollten die meinen jeden Tag von neuem mit Liebe auf ihm ruhen? Ich ihn betrifft, so spricht seine Herzlichkeit mehr aus den Augen als aus seinem Tone; er ist in dem Augenblick, in dem ein Junge sich über äußerliche Bärtlichkeit anfangt zu schämen.

«Guten Tag, mein Junge!» Mehr sage ich nicht, er weiß, dass sein Zuhausekommen mir immer Freude ist; er weiß, wenn er in der Schule

Bergwerksbesitzer, Aerzte, Tabaktrafanten und bergleichen werden nach der ihnen bisher vorgeschriebenen Einkommensteuer (I., beziehungsweise II. Classe) eingereiht.

Die Angehörigen jener Berufs-kategorien, die bisher unter gewissen Bedingungen weder der Einkommensteuer noch der Erwerbsteuer unterlagen, vielmehr jetzt in die Steuerpflicht neu eintreten, wie Schriftsteller, bildende und freie Künstler, sollen für die erste Veranlagungsperiode in die Steuergesellschaft der vierten Classe (Steuerschuldigkeit bis zu 30 fl.) eingereiht werden.

Erwerbsteuerpflichtige, die auf Grund der neuen Gesetzesbestimmungen über den Ort der Vorschreibung der Steuer die Einreihung in eine Steuergesellschaft eines anderen als ihres bisherigen Veranlagungsbezirktes beanspruchen, steht es frei, ein entsprechendes Gesuch bei der Steuerbehörde erster Instanz des künftigen Veranlagungsbezirktes zu überreichen.

Wie viel Erwerbsteuer hat die einzelne Steuergesellschaft zu bezahlen?

Bei der Berechnung der Gesellschaftscontingente für die erste Veranlagungsperiode wird von der Summe ausgegangen, welche die Angehörigen der Gesellschaft an bisheriger Erwerbsteuer und Einkommensteuer I. oder II. Classe zu entrichten hatten.

Die Vertheilung der Nachlässe.

Die I. Classe erhält keinen Nachlass; die II., III. und IV. Classe werden dafür den ganzen Nachlass, und zwar im Verhältnisse von 1:1½:2 bekommen. Das Ausmaß der Nachlässe wurde mit 14% der vorjährigen Steuerschuldigkeit der Steuerpflichtigen II. Classe, mit 21% derjenigen der III. Classe und mit 28% derjenigen der IV. Classe ermittelt.

Damit jedoch die Kosten der Befreiungen von der Erwerbsteuer (zum Beispiel wegen Dürftigkeit u. dgl.) von jenen Classen aufgebracht werden, die auch den Nachlass erhalten, sind die Nachlässe um den Betrag, welcher der bisherigen Steuervorschreibung für die Befreiten gleichkommt, ebenfalls im Verhältnisse von 1:1½:2 zu verkleinern. Die Entlastung der unteren, steuer-schwachen Classen ist ein erfreulicher Fortschritt und ein entwicklungs-fähiger Gedanke des neuen Gesetzes.

Die Berechnung der Gesellschaftscontingente für die zweite und die folgenden Veranlagungsperioden erfolgt

nicht mehr nach der alten Erwerb- und Einkommensteuer, sondern nach der Vorschreibung der allgemeinen Erwerbsteuer. Die Berechnung wird daher viel einfacher; die Nachlassberechnung fällt weg, weil eben die Nachlässe in der Erwerbsteuerhauptsumme berücksichtigt und bei der ersten Veranlagung der allgemeinen Erwerbsteuer vertheilt wurden.

Dispositions-fonds und Contingent-Commission.

Das Gesetz hat auch für den Fall vorgesorgt, dass die Summe der berechneten Gesellschaftscontingente kleiner oder größer ist als die Erwerbsteuerhauptsumme. Ist die Summe der Gesellschaftscontingente kleiner als die Erwerbsteuerhauptsumme, so wird die Contingent-commission den Abgang durch gleichmäßige Erhöhung sämtlicher Gesellschaftscontingente auftheilen. Dieser Fall wird indes kaum vorkommen, weil bei der Berechnung der Gesellschaftscontingente von Haus aus so calculiert wurde, dass die Summe der Gesellschaftscontingente die für das Jahr 1896 berechnete Erwerbsteuerhauptsumme beträchtlich — wohl sicher um eine Million — überschreiten wird. Wird nun die Summe der Gesellschaftscontingente größer sein, als die Erwerbsteuerhauptsumme, dann wird der Ueberschuss — der schon während der parlamentarischen Verhandlungen den Namen «Dispositions-fonds» bekam — nach dem bekannten Verhältnisse von 1:1½:2 auf alle Steuergesellschaften II., III. und IV. Classe aufgetheilt werden. Die Contingent-commission kann jedoch auch andere Verfügungen treffen, insbesondere kann sie den ganzen Dispositions-fonds oder einen Theil davon zur Entlastung überbürdeter Steuergesellschaften verwenden. Die Contingent-commission tritt in Wien zusammen und besteht aus 26, zur Hälfte vom Finanzminister ernannten, zur Hälfte aus (von den Erwerbsteuer-Landes-commissionen) gewählten Mitgliedern. Ihre Aufgabe ist, wie aus dem obigen erhellt, die schließliche Ausgleichung der Contingente der einzelnen Steuergesellschaften vorzunehmen, aber sich auch ein Urtheil über die individuelle Steuerbelastung zu bilden.

Die Repartition der einzelnen Steuerträger.

Sobald die Gesellschaftscontingente festgestellt sind, werden sie auf die einzelnen Mitglieder aufgetheilt (repartiert), und zwar alljährlich durch die Steuer-

darüber zu erzürnen. Sie fühlt sich eins mit Mama und nimmt nach und nach alle Ruhe und Würde von ihr an. Es besteht ein stilles Verständnis zwischen uns beiden, das keinen anderen Grund hat, als dass wir beide Frauen sind; das will in Jüs' Schätzung bedeuten: sehr verständige Deutschen. Jüs ist meine rechte Hand. Ungeachtet ihrer zehn Jahre kann sie sehr nett Thee machen, kann auch die Knaben beschäftigen, wenn ich 'mal abwesend oder nicht wohl bin. Ach, und wer sie als Krankenpflegerin kennt, gibt ihr für immer einen Platz in seinem Herzen. Still — über die Liebe zwischen Jüs und mir kann ich nicht sprechen, ohne dass mir die Thränen in die Augen kommen!

Tingeling, Tingeling! tönt es laut — noch lauter; das ist Benjamin. Das Fräulein aus der Bewahrschule, das ihn nach Hause bringt, muss ihn immer aufheben, damit er selbst klingeln kann. Das ist aber noch nicht genug, nun klappert er noch mit dem Deckel des Briefkastens. Welch ein Lärm! Die Thür öffnet sich, und mit seiner heiseren, rauhen Stimme ruft er laut: «Guten Tag, Bet! Wo ist Mama?» «Da steckt ein Officier drin!» sagt Großpapa immer.

Mütze und Sacke abzulegen, hat der Dide noch nicht unter seine Pflichten aufgenommen, ebenso wenig wie das Abputzen seiner Füße; geradeaus läuft er ins Zimmer in dem vollen Bewusstsein, dass es sein Recht ist, zur Mutter zu kommen. Da ist er — blühend, strahlend und lachend. Nein wirklich, man muss ihn küssen, und das weiß er auch wohl, er wartet darauf. Ich kniee bei ihm nieder und küsse seine sammetweichen Backen, und er klammert sich fest an meinem Halse an. Ich möchte wohl wissen, ob es einen herrlicheren, reineren Genuss gibt! Oh, kleiner Engel! Könntest du

behörde nach dem Verhältnisse der den Steuerpflichtigen von den Erwerbsteuercommissionen zugewiesenen Steuer...

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Juli.

Wie die «Moravska Orlice» meldet, findet am 8. August in Prerau eine Conferenz aller czechischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten...

Wie aus Trient vom 21. d. gemeldet wird, sind die Abgeordneten Don Bazzanella, Don Salvadori, Baron Ciani und Baron Malfatti am 20. d. abends nach Innsbruck abgereist...

Das ungarische Abgeordnetenhaus berieth gestern den Antrag des Ministerpräsidenten Freiherrn von Bánffy, die Dauer der Sitzungen um eine Stunde zu verlängern...

Durch den Spruch des Schiedsgerichtes in der Frage der Lippe'schen Erbfolge ist Prinz Adolf von Schaumburg, ein Schwager des Kaisers Wilhelm, genöthigt worden, die Regentschaft in Lippe an den Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld abzutreten...

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung hat das Kriegsministerium infolge der lebhaften Discussion, welche die Verletzung des Generals Elena wegen seines Verhaltens im italienisch-abessinischen Feldzug in den Ruhestand in der gesammten öffentlichen Meinung hervorgerufen hat...

dem General Elena nach der Schlacht bei Adua neuerdings ein Commando zuzuweisen, und war von dem Umstande, dass sich der Bekannte gegen die schleunige Heimreise nicht gekränkt hat, unangenehm berührt.

Die Panama-Affaire in Paris hat wieder eine neue Wendung genommen. Ein Brief des Cornelius Herz an die Commission zur Untersuchung des Panama-Schwindels, welcher Brief vorgestern von den «Times» veröffentlicht wurde...

In einer von der «Neuen Freien Presse» veröffentlichten Zuschrift über Bulgarien wird ausgeführt, dass in nicht allzuferner Zeit eine Reconstruction des Cabinets Stoilow zu gewärtigen sei.

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(43. Fortsetzung.)

Auffehend blickte Erna in das Gesicht der steinernen Bacchantin vor der Thür. Welch hässlichen, herausfordernden Ausdruck dasselbe hatte!

Langsam wanderte die kleine Gesellschaft dem Schlosse zu.

Unter dem Portal blieb Käthe stehen. Die Hand auf die Füße des steinernen Rumpen legend, rief sie laut:

«Habt ihr schon gesehen, dass unser Ahne stark lädiert ist?»

«Der Patient muss wieder curiert werden,» warf Rudi leicht hin.

«Wie trocken er das sagt! Und Rudi weiß doch, welche schreckliche Prophezeiung sich an den ersten Waldau knüpft!» rief Käthe entrüstet.

Die Officiere umringten sie; sie waren brennend neugierig.

Der Badfisch setzte eine wichtige Miene auf.

«Als unser Ahne, Jost Friedrich, zum erstenmale mit seinem Landesherrn hier in der Halle ein Trinkgelage abhielt, bei dem es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden kam, ließ ersterer sich in seiner Trunkenheit verleiten, seinem Herrn einen Backenstreich zu versetzen.

fasst haben sollte, so sind das ebenso viele Consequenzen an den macedonischen Bahn, die Stoilow der Allgemeinheit machen muss. Die macedonische Regierung war, kann höchstens erreichen, dass die gesprochenen Bischofs-Berats und einige Schulliche Zugeständnisse gewährt werden.

Nach einer der «P. C.» aus London zugehenden Meldung ist die von Paris aus wiederholt veröffentlichte Nachricht, dass die anglo-egyptische Expedition verschoben worden sei, durch diese Action in vollem Zuge sei.

Nach Meldungen aus Constantinopel der türkische Ministerrath die Annahme der Militär-Attachés der Botschaften festgesetzt haben. Die Friedensverhandlungen wegen des früheren Widerstandes der Perser...

Tagesneuigkeiten.

(Inspicierungs-Reise des Ackerbauministers.) Seine Excellenz Ackerbauminister Graf Sebebur weit gegen...

Jost Friedrich geleistet, zog er es nicht; er jedoch das schwere Wort aus, dass bei Wortbrüche, den ein Waldau sich zuschulden lassen, der Kämpfe und mit ihm das...

«Eine hübsche kleine Geschichte, Käthe, aus einem Märchenbuche mit bunten Bildern, schade, dass unsere Ahnen ihr schon die gebrochen haben. Die Verschiebung ihres...

«So eine Art Stück von Edenhall, den meisten Schlössern erzählt wird!», sagte leicht hin; er hatte Interessanteres erwartet...

Rudi piff dem Jagdhunde, und täppischer Ungechlichkeit an ihm in die versetzte er ihm einen Fußtritt, so dass zur Seite trock. Dann gieng er rasch...

Der Schlaf floh Erna in dieser während sah sie Rudi, die Würfel weit kalter Schweiß trat auf ihre kein reines Gewissen mehr!

Auch unter sich hörte sie auf Rudi wachte noch! Sie konnte mit der Todesangst, nicht weiterleben. Rasch kleidete rücksichtslos gieng sie die Treppe hinunter...

Inspicierung im Erzgebirge und hat diesertage die Flachsbereitungsanstalt nächst Krüma besucht. Der Minister erkundigte sich über die bestehenden Verhältnisse, ließ sich insbesondere jene Daten mittheilen, welche für den Umfang und die Einrichtung der Anstalt maßgebend waren, versicherte den Genossenschafts-Vorsteher, als selbst auf die dem Unternehmen entgegenstehenden Schwierigkeiten sowie auf die beschränkten, nur ein langsames Fortschreiten des Werkes bedingenden Genossenschaftsmittel hinwies, des Wohlwollens der Regierung und sprach Worte der Hoffnung und Aufmunterung, zumal es sich im vorliegenden Falle um einen eventuell weittragenden Versuch, die Einnahmequellen des von Natur lärglich bedachten Erzgebirges zu heben, handelt. Von der Flachsbereitungsanstalt fuhr der Minister zu den Werken der Sebaštiansberger Torfwerks-Genossenschaft.

(Unglücksfall und Verbrechen.) Aus Szabalka wird dem «Pester Lloyd» gemeldet: In den Hof des hiesigen Inassen Koloman Szabo kam fast jeden Tag eine Schar Kinder, um zu spielen. Auch am 19. d. fand eine solche Zusammenkunft statt, die jedoch einen überaus traurigen Ausgang nahm. Der zwölfjährige Sohn Szabos wollte seinen Spielkameraden zeigen, wie man Verbrecher hängt. Er schlang sich eine Schnur um den Hals, stieg dann auf einen Sessel und knüpfte das Ende der Schnur an einen in dem Pfofen steckenden Nagel. Hierauf stieß er den Sessel mit den Füßen von sich. Die Kinder sahen, wie er die Farbe wechselte. Sie schrien sich, liefen davon und getrauten sich nicht, jemandem von dem Vorfall zu erzählen. Als die Eltern Szabo das schreckliche Unglück erfuhren, war der Knabe bereits eine Leiche. — In Berlin hat ein Barbier, Namens Fischer, sein einhalbjähriges Kind am 20. d. nachts in einem Wuthaus zum Fenster hinausgeworfen und hiedurch getödtet.

(Saateuflandsbericht.) Roggenstand sehr ungleich. Im allgemeinen besteht die Aussicht auf eine mittlere Ernte. Weizen bietet so ziemlich die gleichen Ernteaussichten wie Roggen. Rost trat am Weizen ungewöhnlich stark auf. Gerste ist ungleich und hängt von der Zeit des Anbaues ab. Im allgemeinen stehen die Saaten auf sandigem Boden, auf Anhöhen und Abhängen gut, auf schwerem Boden und Tiefsebenen schlecht. Das gleiche gilt vom Hafer. Die Sommerernten lassen eine mittlere Ernte erwarten. Mais, mit Ausnahme von Ost- und Südwest, gut. Stand der Hülsenfrüchte zumelst nicht schlecht; Kartoffeln mittel. Bei Zuckerrüben wird besonders über massenhaftes Auftreten von Unkraut geklagt. Die Ernte ist auf den Wiesen und Kleeefeldern quantitativ sehr gut, qualitativ meist zufriedenstellend. Die Aussichten in Grummeternte sind nicht günstig. Raps in Böhmen, Mähren, Niederösterreich gut, in Galizien, Schlesien schlecht. Flachsbau weist zumelst guten Stand auf. Die im allgemeinen geringen Aussichten auf eine Obsternte haben sich kaum irgendwo wesentlich gebessert, dagegen häufig vermindert.

(Die Wandertaube ist in Gefahr) zuzufahren. Noch am Anfange unseres Jahrhunderts zählte man in Nordamerika genau beschriebene und beschriebene, von den ungeheuren Schwärmen von Wandertauben berichten, die die Länder von Nordamerika verunfluteten. Den wöchentlichen Bedarf eines Mannes an Nahrung, der gegen 20 Millionen Individen zählte, berechnete Audubon auf 1,712.000 Schöffel Mais. Ihre gemeinsamen Brutplätze in den Wäldern

Mit vorgebeugtem Haupte, die Hände auf dem Rücken verschränkt, gieng Rudi umher. Die Lampe war untergebrannt, nur ein mattes, fahles Licht in dem weiten Raume verbreitend. Der helle Schein von Ernas erze schreckte den jungen Mann auf; jäh wandte er sich um.

«Was willst du hier?» herrschte er die Schwester an. «Du kannst nicht schlafen, Rudi? Was fehlt dir? Bist du vielleicht krank?» fragte Erna, seinen brutalen Ton ignorierend. «Wieder rannte er dir helfen. Du — du hast Sorgen?»

Die Angst erschwerte ihr das Sprechen. Er antwortete nicht sogleich; der sorgenvolle Ton ihrer Stimme irritierte ihn; aber dann umso unruhiger brach er aus: «Sorgen? Ja, Sorgen habe ich! Und wem danke ich dir, dir ganz allein! Du bist mein ewiger Mentor! Du bist es, die mich dem Untergange entgegentrieb! Himmel, es ist zum Rasendwerden!»

«Wieder rannte er eingemalt im Zimmer auf und ab. «So sprich doch nur vernünftig, Rudi!» mahnte Erna ihn und versuchte, seine Hand zu erfassen. Schroff wandte er sich ab. «Wem danke ich, dass ich unter Onkel Friedrachs gekommen bin?» stieß er aus. «Und wem danke ich, dass die hübsche Elly von Gersdorf mir einen Korb gegeben hat? Dir, alles nur dir!»

«Mit geballten Fäusten stand er vor ihr. Erna war bleich bis in die Lippen geworden. Sie antwortete es aber auch in ihren Augen auf; sie empört über seine Beschuldigungen.

(Fortsetzung folgt.)

nahmen Strecken von 50 englischen Meilen Länge und 4 bis 5 Meilen Breite ein; auf manchen Bäumen fanden sich gegen hundert Nester. Infolge der rücksichtslosen Verfolgung durch die amerikanischen Jäger hat die Zahl der Tauben verärgert abgenommen, dass in nicht allzu langer Zeit ihr Aussterben zu erwarten ist.

(Die Eisenbahnkatastrophe in Gjentofte.) Man schreibt aus Kopenhagen, 19. Juli: Die Opfer der entsetzlichen Eisenbahnkatastrophe, welche vorigen Sonntag in der Station Gjentofte sich ereignete, sind zum größten Theile gestern unter großer Theilnahme von Seiten aller Classen der Gesellschaft bekräftigt worden. Der König und die Königin hatten auf sämtliche Särge prachtvolle Kränze niederlegen lassen; auf vielen Häusern der Stadt waren Trauerflaggen gehißt. Die polizeiliche Voruntersuchung in der traurigen Angelegenheit ist bereits vor einigen Tagen abgeschlossen und das Ergebnis der Verhöre der Eisenbahndirection zugestellt worden. Die Blätter verlangen fast ohne Ausnahme, dass eine besondere Untersuchungs-Commission eingesetzt werde, weil man es als ganz unangemessen ansieht, dass die oberste Eisenbahnverwaltung, welcher allgemein die Hauptschuld an dem Unfälle zugeschrieben wird, damit beauftragt wird, die ihrer Meinung nach Schuldigen dem Gerichte zu überweisen. Es hat allgemein sehr angenehm berührt, dass der Minister, welcher den unglückbringenden Zug führte und sofort von höheren und niedrigeren Beamten der Eisenbahnverwaltung als der einzig Schuldige hingestellt wurde, von Seite der königlichen Familie Beweise der freundlichsten Theilnahme erhalten hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.) Wenn man nun den Gemischtwarenverschleiß regeln wird, wird es auch unbedingt nothwendig sein, dass man, wie es im § 5 des vorliegenden Verordnungsentwurfes bestimmt ist, auch das Greißler-, Fragner- oder Hocklergewerbe und den Victualienhandel regeln wird.

Wie bereits das Gremium der Kaufleute in Laibach in seiner Aeußerung erwähnt, ist der Gemischtwarenverschleiß eine Wiener Specialität. Aus dem Berichte des permanenten Gewerbe-Ausschusses Nr. 1434 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses und dem stenographischen Protokolle über die Sitzung vom 27. März 1896 ist zu entnehmen, dass Ende der Sechzigerjahre zu dem damaligen Referenten des Wiener Magistrates einige Greißler, Fragner, Bäcker u. s. w. kamen und um Erweiterung ihrer Geschäftsbefugnisse ersuchten, da eine Reihe von kleinen Artikeln, deren Vertrieb sie bisher besorgt, nicht mehr gangbar sei und sie trachten müßten, einen Ersatz dafür zu gewinnen. Diese Ansuchen geben zugleich den Beweis, dass für die Detailhandelsgewerbe eine scharfe Abgrenzung thatsächlich existierte und dass damals sich jeder vor allfälligen Uebergriffen scheute. Der damalige Referent suchte diesen Anforderungen dadurch gerecht zu werden, dass er eine neue Bezeichnung — «den Gemischtwarenverschleiß» — erfand; dabei gieng er von der Voraussetzung aus, dass zwischen «Handel» und «Verschleiß» eine strenge Unterscheidung, etwa nach der Analogie des «Verschleißes» der Monopolsgegenstände Salz, Tabak zc., leicht festgehalten werden könne.

Nicht nur aus Wien, sondern auch aus anderen Städten, besonders aus Graz, Wiener-Neustadt, St. Pölten zc., liefen Klagen ein, und auch dort wurde der «Gemischtwarenverschleiß» benützt, um in die verschiedensten Geschäftsbranchen eine formell unanfechtbare Concurrenz zu bringen. Es wurden eine Reihe von Fällen angeführt; beispielsweise ein Ausverkauf von Wein neben dem Verkauf alter Strümpfe und Hosen in demselben Locale, ganz ohne Controle über Sanität und Salubrität, unter dem Titel «Gemischtwarenverschleiß».

Ferner sind große Seidenconfectionen, Porzellanhändler, Hutfabrikanten u. s. w. als «Gemischtwarenverschleiß» angemeldet. Eine Reihe von Rathenhandlern mit den verschiedensten Artikeln, als Möbeln, Kleidern, Kurzwaren, Kunstgegenständen zc. verbirgt sich unter diesem Collectionnamen.

(Theuerungszulagen aus Anlass der Erdbebenkatastrophe.) Die gestrige «Wiener Zeitung» veröffentlicht die kaiserliche Verordnung vom 15. Juli 1897, betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlage und zum Investitionspräliminare für das Jahr 1897. Hierunter befinden sich auch die Theuerungszulagen für Staats- und Staatseisenbahn-Verdienste aus Anlass der Erdbebenkatastrophe in Krain im Jahre 1895 mit dem außerordentlichen Erfordernisse von 63.000 fl.

(Postamt Scherani.) Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 19ten Juni 1897 die Errichtung eines Postamtes in Scherani, welches seine Verbindung durch täglich siebenmalige Fußbotenposten mit der Haltestelle gleichen Namens erhalten wird, genehmigt.

(Wärtercurse.) Ueber Anordnung der k. k. Landesregierung wurden kürzlich im politischen Bezirke Tschernembl die Curse zur Heranbildung von Wärtern abgehalten. An dem in Tschernembl vom dortigen Districtsarzte Herrn Dr. Maler ic geleiteten Wärtercurse theilnahmen 37 Personen, während die Gemeinden des Gerichtsbezirkes Mödling bei dem vom Districtsarzte Herrn Dr. Rosenina in Mödling abgehaltenen Curse mit 21 Personen vertreten waren. Da die beiden Lehrcurse zumelst von Personen, die bereits in den Vorjahren an solchen Belehrungen theilgenommen haben, besetzt wurden, so ist vermuthen im genannten politischen Bezirke ein durchgehends gut ausgebildetes Wärterpersonale vorhanden. Angesichts des Interesses, welches die dortige Bevölkerung dieser Institution entgegenbringt, ist anzunehmen, dass solche Lehrcurse auch künftighin zahlreich frequentiert werden.

(K. k. Staats-Obergymnasium in Laibach.) Die Maturitäts-Prüfungen an dieser Anstalt wurden am 19. d. M. beendet. Zur Ablegung derselben meldeten sich sämmtliche 70 Abiturienten der achten Gymnasialclassen, von denen einer zurücktrat, einer die Reiseprüfung im Herbst nachholt. 11 Maturanten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 38 ein Zeugnis der Reife, 14 wurde die Wiederholungsprüfung bewilligt, 5 wurden auf ein Jahr reprobiert.

(Ursulinen-Mädchen-Schulen in Laibach.) Im Ursulinen-Kloster in Laibach bestanden im Schuljahre 1896/97 fünf Unterrichtsanstalten, und zwar der Kindergarten, die äußere Volks- und Bürgerschule und die innere Volks- und Bürgerschule. Die Leitung sämmtlicher Anstalten, an denen geprüfte Lehrerinnen wirken, lag in den Händen der hochw. Mater Quitzgarde Rihar. Der Kindergarten zählte 45 Mädchen. In der äußeren fünfclassigen Volksschule hatte jede Classe eine Parallel-Abtheilung; an den fünften Jahrescurse schloß sich die dreiclassige Mädchen-Bürgerschule an. Die Unterrichtssprache ist slovenisch. Die äußere Schule wurde von 643 Schülerinnen besucht, von denen der Nationalität nach 631 slovenisch, 12 deutsch und sämmtliche römisch-katholischer Religion waren. Dem Wohnorte nach zählte man 548 ortsangehörige und 95 auswärtige Schülerinnen. Zum Aufsteigen in eine höhere Classe wurden 496 reif, 147 nicht geeignet befunden. Die innere fünfclassige Mädchen-Schule ist auf utraquistscher Grundlage, der Zweck der dreiclassigen Bürgerschule ist, den Mädchen im Anschluß an den fünften Jahrgang der Volksschule eine über das Lehrziel der allgemeinen Volksschule hinausreichende Bildung zu gewähren und insbesondere die Vorbildung für Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu vermitteln. Die Unterrichtssprache in der inneren Bürgerschule ist deutsch. In Verbindung mit dem Pensionate besteht seit den letzten Jahren auch eine Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt, welche im heurigen Schuljahre den dritten Jahrgang mit 17 und den ersten mit 28 Lehramts-candidatinnen umfaßte. Künftiges Jahr wird diese Privat-Präparandie nur den vierten und zweiten Jahrescurse haben und wird ein erster Jahrgang mit Beginn des Schuljahres 1897/98 nicht eröffnet werden. Die Zahl der Schülerinnen an der fünfclassigen Volks- und an der dreiclassigen Bürgerschule betrug 309, hievon waren der Nationalität nach 56 deutsch, 239 slovenisch und 14 anderssprachig, sämmtliche Schülerinnen römisch-katholisch. Dem Wohnorte nach zählte man 291 ortsangehörige und 18 auswärtige Schülerinnen. Für die höhere Classe wurden 276 geeignet, 25 nicht geeignet befunden, 8 blieben ungeprüft.

(Die städtische höhere Mädchen-Schule.) Diese Anstalt übersteht im Laufe dieses Herbstes in das Haus der «Glasbarna Matka» in der Herrengasse, zu welchem Zwecke alle Localitäten entsprechend eingerichtet werden. Wie bekannt, wird heuer bereits der II. Jahrgang eröffnet.

(Herbstmanöver.) Anlässlich der heurigen großen Herbstmanöver werden in unserer Stadt unter anderem auch 3 Musikkapellen eintreffen, und zwar jene der Infanterie-Regimenter 47, 87 und 97, selbstverständlich nur für die bestimmte Reisezeit während des Manövrierens.

(Aufstellung der Kamine.) Die beim letzten Erdstoße abgestürzten Rauchfänge werden derzeit überall neu und in praktischerer sowie stärkerer Form aufgestellt. Leider sind in mehreren Häusern infolge des erfolgten Einsturzes dieser Kamine auch die Pfafonds der betreffenden oberen Stockwerke meistentheils arg beschädigt, so dass sich Reparaturen und das Ausmalen derselben als nothwendig herausstellen.

(Die dritte Schwurgerichtsperiode.) Für die Schwurgerichts-session, welche im Monate August beginnt, sind als Vorsitz-nder bestimmt: Herr k. k. Landesgerichtspräsident Franz Kocovar, Edler von Ronthenheim, als dessen Stellvertreter die Herren: k. k. Oberlandesgerichtsrath Albert Bebičnik und k. k. Landesgerichtsrath Karl Plešlo.

(Herabgesetzte.) Gestern stürzte um 7 Uhr morgens der italienische Maurer Fr. Gaeti von dem Gerüste des Goriup'schen Neubaus herab und erlitt schwere Beschädigungen an den Händen und am Kopfe. Der Verunglückte ward ins Landeskrankenhaus gebracht.

(Allerhöchste Audienz.) Wie aus Jschl gemeldet wird, geruhte Sr. Majestät der Kaiser am 22. Juli den Bürgermeister Ivan Hribar allergnädigst in Audienz zu empfangen.

(Zur Volksbewegung.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Tschernembl (28.460 Einw.) 44 Ehen geschlossen und 202 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 147, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 9, im ersten Jahre 26, bis zu 5 Jahren 49, von 5 bis zu 15 Jahren 11, von 15 bis zu 30 Jahren 11, von 30 bis zu 50 Jahren 13, von 50 bis zu 70 Jahren 30, über 70 Jahre 33. Todesursachen waren: bei 5 angeborene Lebensschwäche, bei 23 Tuberculose, bei 14 Lungentzündung, bei 2 Scharlach, bei 5 Gehirnschlagfluß, bei 2 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (eine durch Herabfallen vom Dachboden, eine ertrunken). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

(Zum letzten Nachbeben.) Das Erdbeben vom 15. d. M. wurde auch auf den Höhen der Pokluka, im Rothwein- und Krmathale in Gebäuden und im Freien deutlich verspürt. Sehr stark war namentlich im letzteren, von himmelan starrenden Wänden eingeschlossenen Alpenthale das der Erschütterung vorausgehende unterirdische Getöse, das sich wie ein dumpfer, an den Bergwänden hingehender Donner und ein vernehmliches Waldrauschen anhörete. Bei der wohlgebauten freiherrlich Born'schen Jagdhütte in der Arma nahmen im Freien stehende Personen deutlich das Klirren der Fenster und beweglicher Gegenstände wahr, und Forstleute, die zur kritischen Zeit daselbst weilten, wollten an den Bergwänden der östlichen Thalseite eine schwingende Bewegung bemerkt haben. Während der Bodenbewegung löste sich auf den Höhen der Debela peč ein größeres Felsstück los und kollerte unter starkem Gepolter zuthal. Als Zeit des Bebens wird 6 Uhr 59 Minuten angegeben. In Göljach hat man das Erdbeben im Freien wenig, in den Wohnhäusern sehr deutlich verspürt. Die zwei gut unterscheidbaren Rucke schienen in der Richtung vom Triglav gegen die Doberca zu gehen. Das Erzittern dauerte 6 bis 7 Sekunden.

(Die Mittheilungen des Musealvereines für Krain) liegen uns im 4. Hefte vor. Als erster Aufsatz ist die Fortsetzung von Prof. Ferdinand Seidl's: «Das Klima von Krain» mit dem 19. Abschnitte: «Die räumliche Vertheilung gleichzeitiger Niederschläge» gedruckt. Wir ersehen aus dieser statistischen Studie, daß es in dem größten Theile Krains durchschnittlich im Jahre anderthalbhundert Niederschlagsstage gibt. Ueber die Frage, ob diese Regenfälle auch an denselben Tagen erfolgen, somit als Landregen betrachtet werden können oder nicht, werden die Beobachtungen von 9 Stationen über die Zeit von 1885 bis 1894 verwertet. Diese Stationen waren: Tschernembl, Poljana, Höllisch, Krainburg, Krelbše, Gottschee, Fiume, Trief, Gölz; drei repräsentieren die Südseite des Karstgebirges, zwei liegen auf dem Plateau selbst, vier auf der Westseite des Karstes. Es ergab sich bei dem Vergleiche, daß es im Durchschnitt 137.7 Tage gibt, wo im ganzen Landgebiete Trockenheit herrschte; weiters nur 55.9 Tage mit allgemeinem Regen; an 31 Tagen hatte eine Station allein Regen, an 27 Tagen wiederum $\frac{1}{2}$ des beobachteten Gebietes von 10.300 km² Regen und nur eine Station schönes Wetter. Am seltensten ereignet es sich, daß die eine Hälfte des Gebietes im Regen liegt, während die andere Sonnenschein genießt. Des weiteren ist die fast gleichmäßige Vertheilung der Trodentage über alle vier Jahreszeiten interessant; es hat der Winter 37, der Frühling 32, der Sommer 32, der Herbst 35 trockene Tage. Für die allgemeinen Tage ergibt sich folgendes Resultat: Winter 9, Frühling 15, Sommer 14, Herbst 17 Tage. Die Monate August und September besitzen 14 bis 15 allgemeine Trodentage, während die dieser Doppelwelle correspondierende Regenminimum-Doppelwelle auf Juli und August mit je 4 Tagen fällt. Die geringste Häufigkeit ausnahmsloser Trodentage weist der Juni auf, 7.7, also etwa die Hälfte des Maximums, dafür erhält er sechs Landregentage, gleichwie der April, October und November. Die geringste Wahrscheinlichkeit haben allgemein verbreitete Niederschläge im Jänner und Februar, wo sie an etwa drei Tagen auftreten, also wiederum die Hälfte des Maximums bilden. Es ist charakteristisch, daß die Zeit der größten Häufigkeit allgemeinen Trockenwetters während der wärmeren Jahreshälfte August und September umfaßt, während sie in der kälteren ziemlich gleichmäßig auf die vier Monate December, Jänner, Februar und März sich ausdehnt. Da nun an 53 unter 100 Tagen im ganzen Gebiete ein völlig gleicher Witterungscharakter herrscht, so darf die Behauptung ausgesprochen werden, daß sich eine Wettervorhersagung in gewissen Grenzen vorausbestimmen lassen könnte, wenn die Beobachtungen noch durch eine Reihe von Jahren fortgesetzt werden. Die ansehnliche Uebereinstimmung ist für ein klimatisch so verschiedenartig gestaltetes Areal, wie es das Karstgebiet bei einem Flächenmaß von über 10.300 km² ist, sehr bemerkenswert und deutet darauf hin, daß der jeweilig vorherrschende Witterungscharakter eines Tages

durch eine umfangreiche Action der Atmosphäre bestimmt wird, welche sich durch locale Einflüsse wenig heftigen läßt. Der zweite Aufsatz des zwei Druckbogen starken Heftes bildet eine Urkunde aus dem Weichselburger Archive von Konrad Crnologar. Die Urkunde ist datiert vom 5. November 1555, Laibach, und wurde vom Vicecom Christoph von Knüllenberg der Schuhmacherzunft in Weichselburg darüber ausgestellt, daß fremde Schuhmacher an Wochenmärkten nicht durch Verkauf ihrer Ware Concurrenz machen sollten; um nun diese Verhältnisse zu regeln, wurde auch für Weichselburg nach dem Muster der Laibacher Zunftordnung eine solche für die nunmehr errichtete Schuhmacherzunft in Weichselburg aufgestellt. Diese sehr deutlich geschriebene Urkunde befindet sich noch heute im Besitze der dortigen Schuhmachermeister. Von den «Kleinere Mittheilungen» berichtet die erste über: «Die Siegesfeier der Völkerschlacht von Leipzig in Laibach» aus der Feder des Schriftleiters; die zweite ist ein Literaturbericht über Homanns: «Europäische Höhlenfauna» mit besonderer Berücksichtigung der Höhlenfauna Krains.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 24. Juni d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in Salog wurden Johann Berkman von Salog zum Gemeindevorsteher, Michael Bohinc von Salog zum ersten und Johann Burgar von Salog zum zweiten Gemeinderathe gewählt. — Bei der Wahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Prem am 1. d. M. wurden Anton Delleva von Prem zum Gemeindevorsteher, Johann Fatur, Johann Dobgan und Johann Circel, alle von Prem, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Selbstmord.) Am 21. d. M. morgens, wurde, wie man uns aus Adelsberg berichtet, der Pferdewärter des Hofgestütes in Prestranek, Andreas Badmal, unweit der Station Prestranek von dem Personenzuge der Südbahn überfahren und blieb sofort todt. Den eingeleiteten Erhebungen zufolge hat sich Badmal aus noch unbekanntem Gründen in selbstmörderischer Absicht unter die Räder der Zuges gestürzt.

(Brände.) Am 19. d. M. nachmittags brach in einer zweifenstrigen, mit Weizen voll beladenen Harse des Besitzers Franz Jamen vulgo Trampus in Schententhurn, Gemeinde Wobiz, Feuer aus, welches die Harse sammt einem nebenstehenden, mit Heu voll angefüllten Schuppen binnen kurzer Zeit einscherte. Die Feldgeräthschaften, welche sich unter dem Schuppen befanden, verbrannten ebenfalls. Jamen erlitt dadurch einen Schaden von 300 fl.; assicuriert war derselbe nur auf 50 fl. Das Feuer hat sein sechsjähriger Sohn Karl Jamen, der mit Ländhölzchen spielte, verursacht. Bei der Löschung waren die Ortsinsassen von Potof, Schententhurn und Kofes thätig und ist es nur diesen zu verdanken, daß sich das Feuer nicht weiter verbreitet hat. — Am 19. d. M. um halb 12 Uhr nachts brach hinter dem Dreschboden des Besitzers Johann Bogacar in Klanz, wo das Reisig in Bündeln aufgeschichtet war, Feuer aus, welches den Dreschboden, die Stallung, eine Holzlege, einen Schuppen und einen Schweinstall sammt Futtermitteln, Fahrnissen und Feldgeräthschaften binnen zwei Stunden gänzlich einscherte. Bei diesem Brande giengen auch drei Schweine zugrunde. Bogacar erlitt dadurch einen Gesamtschaden von 2600 fl.; assicuriert war derselbe, und zwar auf das Gebäude mit 1700 fl., auf die Futtermittel mit 400 fl. Die freiwillige Feuerwehr von Kaplavas ist unmittelbar nach dem Ausbruche des Feuers mit einer Feuerspritze am Brandplatze erschienen und war mit den Ortsinsassen von Klanz, Kaplavas, Potof, Breg und Rasovid bei der Löschung des Brandes thätig. Das Feuer dürfte von böser Hand gelegt worden sein und sind diesfalls Erhebungen im Zuge.

(Verfolgung von Defraudanten.) Aus Rudolfswert wird uns berichtet: Zufolge des am 16. d. abends vom Magistrat Agram an die l. l. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert gerichteten Telegrammes, daß der Gemeindevorstand Adam Bizovich und der Gemeindecassier Rudolf Heinz der Gemeinde Ribnik nach Defraudation einer größeren Geldsumme flüchtig geworden seien und sich nach Rudolfswert begeben hätten, wurde eine Gendarmerie-Patrouille, bestehend aus den Titular-Postensführern Anton Kovacic, Josef Sinel und Johann Šuštar, sofort in den Dienst gestellt, welche ersuhr, daß vier Individuen, die in Lößlich, Rudolfswert und Kronau bei Weißkirchen herumgezogen und großen Aufwand getrieben hatten, am 16. d. M., ungefähr um 5 Uhr nachmittags, von Randia nach Wölling abgefahren seien. Die aufgefundenene Spur wurde von den Tit.-Postensführern Kovacic und Sinel sofort aufgenommen und mittelst Vorspannwagens bis Wölling verfolgt, woselbst die Patrouille nach 12 Uhr nachts eintraf. Es wurde nun dort nach den Defraudanten geforscht, welche aber vor den Augen der Patrouille gegen Kroatien zu führen. Tit.-Postensführer Kovacic lief ihnen bis zur Kulpabrücke nach, wo er wahrnahm, daß sie die Fahrt auf der Reichsstraße gegen Karstadt fortsetzten. Indessen kam Tit.-Postensführer Sinel mit einem frischen Vorspannwagen nach und wurde hier nach Uebersetzung der Reichsgrenze die Verfolgung fortgesetzt. In Ribnik wurde diese Gesellschaft, bestehend aus dem Gemeindecassier Rudolf Heinz, noch zwei anderen Besitzern aus dieser Gegend und dem Ber-

walter Bogar, eingeholt, wornach Rudolf gefangen genommen und dem königl. Gendarmerie-Posten behufs Ablieferung an das königl. Bezirksgericht Karstadt mittelst species facti, übergeben wurde. Es wurde erhoben, daß der Gemeindevorstand Bizovic am 14. d. M. am Bahnhofe in Karstadt die Fahrt nach Bremen gelöst hatte.

(Hagelschlag.) Aus Gurksfeld man uns vom 22. d. M.: Gestern gegen halb nachts hagelte es im heftigen Bezirke sehr heftig besten Weingärten wurden wieder vom Hagel schädigt; soviel im ersten Augenblicke beurtheilt kann, wird angenommen, daß der halbe Bezirk Hagel vernichtet wurde. Die Gemeindevorstände Schritte gethan, daß der Schaden sogleich geschätzt werde.

(Patrociniumfest.) Am nächsten den 25. d. M., findet in der Stadtpfarrkirche zu Laibach das Patrociniumfest statt.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie bereits berichtet wird, ist in Heli. Kreuz bei Vittai die eines Vereines «Katoliško izobraževalno društvo» bereits vorgelegt.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Monate erkrankten in der Gemeinde Bresnig, Bezirk Karstadt, 59 Kinder an Keuchhusten, darunter viele pflichtige, weshalb die Schule vorzeitig geschlossen wurde. — Der dermalige Stand der arbeitsunfähigen Kinder in der Gemeinde Brändl, Bezirk Gurksfeld, beläuft sich noch auf 32.

(R. l. Polizei-Direction Triest.) Bei der Landesregierung in Klagenfurt in Triest stehende Obercommissär der Triester Polizei Johann Uj wurde zur Triester Direction ernannt, und der Polizei-Commissär in Triest Wilhelm R. h. der Landesregierung in Klagenfurt zur Dienstvertheilung.

(Aus dem Polizeirapport.) Vom 22. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen und zwar vier wegen Herumstreifens, zwei wegen einer wegen Excesses, eine wegen Trunkenheit wegen Verbrechen des Diebstahls. (Der Diebstahl in Rudnik begangen.) — In der Nacht vom 20. d. M. wurde abermals in die Franciscanerkirche gebrochen und aus dem Tabernakel die silberne Hostie entwendet. Die heilige Hostie hat der Dieb an der Wunde angelebt. Auch drei Opferstücke wurden erbeutet, des Inhaltes von beiläufig 2 fl. beraubt.

(Ein Haisisch) wurde vor zwei Tagen in Bolosko von den dortigen Fischern gefangen, aber nur ein junger; er war bloß 1.20 Meter lang.

Neueste Nachrichten.

Andrés Nordpol-Expedition.

(Original-Telegramm.)

Von Andrés Expedition liegt eine Nachricht aus Christiania vor, die — ihre Vollständigkeit vorausgesetzt — zeigt, daß André seit dem Nordpol, erreicht hat. Die besagte, aus Christiania vom 22. d. Mts. datierte Depesche lautet:

Aus Stavanger ist hier nachstehendes Telegramm ausgegebenes Telegramm eingetroffen: Soevde wurde heute eine Brieftaube gefangen, silbernen Ring am Fuße und auf den folgenden Bemerk trug: «Nordpol 142 W 47.62.» hat, wie bekannt, mit der Redaction des «Aftenbladet» eine Uebereinkunft getroffen, er ihr Specialberichte versprochen hat, und es nur vor der Abreise, sondern auch, wenn er nicht ist, während der Fahrt. Zu diesem Zweck ein Ballon «Oernen» (d. h. «Der Adler») eine Anzahl von wohleingebühten Brieftauben mitgenommen, von welchen täglich einige, mit kurzen Depeschen versehen, losgelassen werden sollen.

Ein später eingelangtes Telegramm aus Stavanger bringt folgende Mittheilungen: Auf eine Anfrage des Blattes «Dagens Nyheter» erklärte der Begleiter Andrés, Ekholm, er glaube nicht, daß bei Stavanger gefangene Taube von André gefangen worden sei. Die Tauben Andrés trügen keine Fußringe. Zudem fehle der Name Andrés auf den Flügeln der Taube. Schließlich mache auch die liche Ausdrucksweise die ganze Sache zweifelhaft.

Process Boitschew.

(Original-Telegramm.)

Philippopol. In dem heute begonnenen Process gegen den Rittmeister Boitschew und dessen Mitangeklagte Ermordung der Anna Szimon erklärte der Angeklagte Gendarm Bogdan Bassiliew für sich selbst gestand alles im Sinne der Anklage ein. Der Angeklagte Ernst der Lage erst erkannt haben, als Szimon hilfeschreiend aus dem Wagen gestiegen sei. Polizei-Präfect Novelic legte gleichfalls ein Geständnis ab, bestritt jedoch, an Anna Szimon angelegt zu haben und sagte aus, daß er habe die Anna Szimon erwürgt. Rittmeister

leugnete alles sowohl in betreff seiner Schuld als auch hinsichtlich der Briefe, sowie dass er dem Polizeipräsidenten Novelic einen Auftrag erteilt habe.

Die Page im Orient.

Berlin, 22. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet aus Constantinopel: Die Pforte gab die von den Militärsattachés der Völkstaaten vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annehmend.

Constantinopel, 22. Juli. Dschewad Pascha gestern mit einem hohen Civilbeamten und zwei Generalstabsofficieren auf dem Schiffe «Kiamail» nach Creta abgereist.

Telegramme.

St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli. Der Nachtzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges entgleiste nachmittags bei der Ausfahrt aus der Station Seewalde.

Budapest, 22. Juli. (Orig.-Tel.) [Abgeordnetenversammlung.] In der heutigen Verhandlung über den Antrag des Ministerspräsidenten Baron Banffy, die Sitzungsstunden um eine Stunde zu verlängern, sprachen die Abgeordneten Kochy, Komjathy und Pichler gegen und für den Antrag.

Mitrowitz, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Heute mittags wurde im Prozesse gegen die Socialisten, welche wegen bekannten Vorfälle in Slavonien angeklagt worden sind, das Urtheil gefällt.

Berlin, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Das Herrenhaus gegen 19 Stimmen an. Anlässlich der Aneignung des Prinzen-Thronfolgers veröffentlicht der Kaiser ein königliches Manifest an das rumänische Volk.

Berlin, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Aneignung des Prinzen-Thronfolgers veröffentlicht der Kaiser ein königliches Manifest an das rumänische Volk. Der König betonte in demselben die rührenden Sympathieausdrückungen, welche das ganze Königreich während der Krankheit des Prinzen dargebracht hat.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Stavenhagen, Petit dictionnaire militaire, I. part.: Français-Allemand, fl. 3-30. — Proschko, Zungenlaube, 13, 14, 15. Bändchen, a fl. — 35. — Friedländer, Allgemeine Wechselordnung, fl. — 90. — Heymann, Von Königsberg bis Kairo, fl. 1-50. — Weichelt, Wunderblumen, fl. — 60. — Stifter, Der Nachkommer, 4. Aufl., fl. 2-40. — Heller, Baumeister Robert, fl. 1-50. — Rejkin, Wo die Drangen blühen, fl. 1-80. — Gerber, Uberglaube und Unglaube bei den Anhängern des Lutherischen Bekenntnisses, fl. — 30. — Bruder und Bachem, Staatslexikon (neue Subscription), 1. Heft, fl. — 90. — Wranz, Die Rechtsfindung nach dem neuen österr. Civilproceß, fl. — 40. — Gerber, Leo Taris's Palladium-Roman, II. Theil, fl. 1-50. — Fyga, Die leitenden Grundsätze der natürlichen Methode für den Elementarunterricht im Rechnen und Geometrie, fl. 1-20. — Frank, Zwilling und Zappert, Handbuch für naturgemäße Kindererziehung, fl. 1-80. — Wiedemann und Ebert, Physikalische Practicum, 3. Aufl., fl. 5-40. — Willmann, Geschichte des Idealismus, 3. Band, fl. 7-80. — Kellner, Im blühenden Cinquecento, geb., fl. 2-88. — Dzechowsky, Praktischer Wegweiser zur Erlernung der böhmischen Umgangssprache, geb., fl. 1.—. — Buchneder, Schulzeit, fl. — 90. — Vorrätig in Zg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. Juli. Ludwig Kaiser, f. u. l. Rittmeister, f. Gemahlin; Belich f. Gemahlin, Ankt. Architekt; Ant. Bodnansky, Kfm., Prag. — Sletta, Lehrer, Pilsen. — Kohn, Kfm., Saengerberg. — Sabatell, Kfm., Saaz. — Lust, Fabrikant, f. Gemahlin; Suji, Bürgerschullehrer; Dr. Hocevar, Advocaturcandidat, f. Familie; Janesch, Tisch, Bolgeri, Fischer, Rosenbaum, Kfite, Wien. — Grestz, Buchhändler, f. Familie, Bockstetel. — Aug. Baumgartner, Private, Görz. — Klopeck, Priester, Görz. — Sojat, Kfm., f. Gemahlin, Josefthal. — Neubauer, Gastwirt, Straz. — Schaib, Kfm., f. Gemahlin, Oberburg. — Rosenstein, Procurist, f. Söhnen, Graz. — Neumann, Kfm., Fiume. — Adler, Kfm., Frankfurt. — Marton, f. u. l. Linienfahrerin, Pola. — Kubick, f. l. Finanzbeamter, Bregenz. — de Dairla, Kfm., Agram. — v. Lehmann, Privat, Rudolfswert.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, Sichtweite. Data for 22. and 23. July.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.7°, um 1.2° unter dem Normale. Abends Wetterleuchten.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky, Ritter von Bisthebrad.

Touren-Karte für Radfahrer. Laibach-Triest. Blatt VII. Im Made 1:300,000, bearbeitet von Emil Letoschek. Preis auf Leinen fl. — 90, mit Postversendung fl. — 93.

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von Melusine-Gesichtssalbe. Preis: 1 Tiegel 35 kr. Allein-Depot: „Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek, Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke.

Die chemischen Analysen der Herren Dr. Hager in Frankfurt, Professor Roesler in Klosterneuburg, Dr. Mansfeld in Wien, Prof. Knapitsch in Laibach und Landesgerichts-Chemiker Morpurgo in Triest, welche im Eisenweine des Apothekers Piccoli in Laibach die angegebene Menge Eisen immer bestätigt haben.

Dankagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher, so rührender Theilnahme anlässlich des unerwarteten Verlustes unserer innigst geliebten Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter, der wohlgeborenen Frau Amalie Badl sowie für die vielen, schönen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite zum Bahnhofs sprechen wir jedem einzelnen und insbesondere dem löbl. Officierscorps unseren herzlichsten, innigst gefühlten Dank aus.

Gutsverkauf. Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht: Zwei landräthliche Güter im Preise bis fl. 130,000 und eine Herrschaft im Preise bis fl. 350,000.

Course an der Wiener Börse vom 22. Juli 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Fundrisse, Bank-Actien, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Dividende-Lose.